

Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.

Mit den Gratisbeilagen:

„Gesetz und Recht für Deutsch-Ostafrika“ und „Der Ostafrikanische Pflanze.“

Publikationsorgan der Wirtschaftlichen Vereinigung von Darassalam und Hinterland, des Landwirtschaftlichen Vereins, des Wirtschaftlichen Vereins Ludi und des Wirtschaftlichen Verbandes Nufiji.

Darassalam
6. Novemb. 1912

Erscheint
zweimal
wöchentlich.

Bezugspreis:

Für Darassalam vierteljährlich 4 Mk., für die übrigen Teile Deutsch-Ostafrikas vierteljährlich einschließlich Porto 6 Mk. Für Deutschland und sämtliche deutsche Kolonien vierteljährlich 6 Mk. Für sämtliche übrigen Länder halbjährlich 14 ab. — „Gesetz und Recht für Deutsch-Ostafrika“, allein bezogen, jährlich 4 Mk. 50 Heller oder 6 Mk. — „Der Ostafrikanische Pflanze“, 14-tägig erscheinende Zeitschrift für tropische Agrikultur und koloniale Volkswirtschaft, bei Einzelbezug jährlich 7 Mk. 50 Heller oder 10 Mk. postfrei. — Bestellungen auf die D.-O.-A. Zeitung und ihre Nebenblätter werden von der Geschäftsstelle in Darassalam (D.-O.-A.) und dem Büro, Berlin NW, Wilsnackerstraße 44, sowie von sämtlichen deutschen und österreichisch-ungarischen Postanstalten entgegengenommen.

Anzeigengebühren:

Für die 6-gespaltenen Zeilen 35 Heller oder 50 Pf. Mindesttag für eine einmalige Anzeige 3 Mk. oder 4 Mk. Für Familienanzeigen sowie größere Anzeigenaufträge tritt eine entsprechende Preisermäßigung ein.

Anzeigen nehmen die Geschäftsstelle in Darassalam und das Büro, Berlin NW, Wilsnackerstraße 44, sowie sämtliche größeren Annoncen-Expeditionen entgegen.

Geschäftsstelle in Darassalam: Telegramm-Adresse: Zeitung Darassalam.
Büro in Berlin: NW, Wilsnackerstraße 44.

Jahr-
gang XIV.

Nr. 89

Mitteilung.

Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung ist die Berliner Geschäftsstelle der Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, in ihrer bisherigen zur selbständigen Vertretung der Gesellschaft befugten Form aufgelöst worden und alleiniger Geschäftsführer der Gesellschaft ist Herr Dr. jur. A. Zintgraff in Darassalam.

Der Sitz der Gesellschaft ist von Berlin nach Darassalam verlegt worden.

Der Vorbesitzer der Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung, Herr Willy von Kon, ist nach erfolgter Abfindung völlig aus der Gesellschaft ausgeschieden.

Mit dem ersten Januar des kommenden Jahres übernimmt die Deutsch-Ostafrikanische Zeitung das Verlagsrecht und die Ausstattung des Verlages der **Deutsch-Ostafrikanischen Rundschau**, welche mit dem 31. Dezember dieses Jahres ihr Erscheinen einstellt.

Deutsch-Ostafrikanische Zeitung G. m. b. H.

Darassalam

Berliner Telegramme.

Schutz der Deutschen in der Türkei.

Berlin, 4. Nov. (W. T.). Die im Mitteländischen Meer befindlichen Kreuzer „Gerth“, „Bineta“ und „Geier“ sind zum Schutze der Deutschen nach der Türkei abgegangen. Desgleichen von Kiel aus der Panzerkreuzer „Goeben“ und der Kreuzer „Breslau“.

Unfall in der deutschen Marine.

Berlin, 4. Nov. (W. T.). Bei Sprengübungen des großen Kreuzers „York“ in der Kieler Bucht ist eine Sprengpatrone vorzeitig explodiert, wobei der Kapitanleutnant und ein Matrose getötet, ein Leutnant schwer und ein Matrose leicht verletzt wurde.

Generalleutnant Windheim †.

Berlin, 4. Nov. (W. T.). Der Generalinspekteur der Kavallerie, Generalleutnant Windheim, ist bei der Hofjagd in Döberitz vom Schläge getroffen worden. Generalleutnant Windheim war sofort tot.

Der italienische Minister des Aeußern in Konstantinopel.

Berlin, 4. Nov. (W. T.). Der italienische Minister des Aeußern San Giuliano ist in Konstantinopel eingetroffen.

Rückzug der türkischen Armee.

Berlin, 4. Nov. (W. T.). Die türkische Armee ist genötigt, auf die Tschataldscha-Linie zurückzugehen. Die Porte hat die Mächte um Vermittlung zwecks Einleitung der Friedensverhandlungen gebeten.

Erfolge der Serben.

Berlin, 4. Nov. (W. T.). Aus Belgrad wird gemeldet, daß die Serben Gostivar eingenommen haben und keinen ernstlichen Widerstand mehr finden. Laut einer Meldung aus Athen hat die Stadt Prevesa am Arta-Golf kapituliert.

Oesterreichisches Geschwader in der Levante.

Berlin, 4. Nov. (W. T.). Die erste österreichische Geschwader-Division ist einer Wiener Meldung zufolge nach der Levante abgegangen.

Zwei englische Flottendivisionen halten sich zur Abfahrt bereit.

Berlin, 4. Nov. (W. T.). Die zweite und dritte Flottendivision in Portsmouth haben den Befehl erhalten, zur Abfahrt bereit zu sein.

Frankreich wurde von der Türkei gebeten, eine Intervention der Mächte herbeizuführen.

Berlin, 4. Nov. (W. T.). Aus Paris wird gemeldet, daß die Türkei bei der französischen Regierung Schritte unternommen hat, die Intervention der Mächte herbeizuführen.

Die französische Regierung antwortete hierauf, daß sie das Ersuchen ohne das Völkerrecht zu verletzen und ohne den Anschein einer Stellungnahme gegen die Balkanstaaten zu erwecken, nicht entgegennehmen könne. Sie könne nur in Uebereinstimmung mit allen Großmächten ein direkt ausgesprochenes Ersuchen um eine Vermittlung prüfen.

Wirtschaftliche Fragen im Süden des Schutzgebiets.

Der Süden unseres Schutzgebiets ist in einer rasch fortschreitenden wirtschaftlichen Entwicklung begriffen. Der Lindibezirk, der noch vor wenigen Jahren nur einige spärliche Anlässe zu europäischen Pflanzungen betrieb, zählt jetzt schon von den Pflanzungen am Mloe-See bis zu denen am Kovuma gerechnet über dreißig europäische Unternehmungen, welche zum Teil noch in der Anlage begriffen sind, zum Teil aber schon recht schöne Ernten zu verzeichnen haben. Im Jahre 1911 wurden aus dem Lindibezirk an den für unsere heimische Industrie so wichtigen Rohstoffen ausgeführt:

	in Wert von Tonnen	rund Mark
Plantagen-Rohschaf	34	26 700
Sisalagavenhanf	994	485 000
Baumwolle	91	112 000

Diese Ausfuhr ist jedoch in dauernder Steigung begriffen. Nach den bisherigen Erfahrungen, welche im Lindibezirk gerade mit der für unsere heimische Volkswirtschaft so besonders bedeutsamen Baumwollkultur gemacht wurden, scheinen große Teile des Bezirks gerade für diese Kultur besonders geeignet zu sein, zumal das Lukuledital. Ein Umstand, der umso mehr mit Freuden zu begrüßen ist, als in anderen Teilen des Schutzgebiets Böden, auf welche man für die Baumwollkultur große Erwartungen gesetzt hatte, schwer enttäuschten und zu mehr oder weniger heftigen wirtschaftlichen Rückschlägen geführt haben. Im Lukuledital hat sich eine Wirtschaftsform ausgebildet, welche bisher mit gutem Erfolg gearbeitet hat und eine Vermischung des europäischen Pflanzungssystems mit dem der Eingeborenenkultur darstellt. Außer auf den europäischen Pflanzungen als Rein- oder Zwischenkultur wird im Lukuledital von den Eingeborenen Baumwolle gepflanzt. Diese Eingeborenenkulturen werden von den in der Nachbarschaft sitzenden europäischen Pflanzern unter Auflage bestimmter Kulturbedingungen bevorzugt. Seitens des Europäers wird die Innehaltung dieser Kulturbedingungen überwacht und der Eingeborene zu ordnungsmäßiger Arbeit angehalten. Durch dieses Verfahren wird eines der großen Bedenken der Eingeborenenkulturen beseitigt, nämlich daß der Eingeborene ohne genügende Anleitung und Beaufsichtigung die Anpflanzungen in seiner Indolenz verkommen läßt.

Einer wünschenswerten Ausdehnung dieses bisher mit Erfolg arbeitenden Systems im Lindibezirk und damit der Baumwollerzeugung stehen nun aber in den mangelhaften Verkehrsverhältnissen und in der Arbeiterfrage Hindernisse entgegen, welche eine wirtschaftliche Rentabilität weiterer Baumwollanpflanzungen in Frage stellen und ohne deren Beseitigung eine weitere Ausdehnung der Baumwollkulturen im Lukuledital wohl kaum möglich sein wird. Nach übereinstimmendem Urteil der Pflanzern und des Bezirksamts macht die Kostspieligkeit des Trägertransportes die Baumwollerzeugung Lukuledi aufwärts wirtschaftlich unmöglich, so daß ein Teil der dort gelegenen Pflanzungen aussichtsreiche Baumwollkulturen wieder aufgeben mußte. Dazu kommt, daß durch den Trägertransport ein großer Teil der zur Anpflanzung notwendigen Arbeitskräfte dieser Arbeit entzogen wird, und so die mangelhaften Verkehrsverhältnisse auch ungünstig auf die Arbeiterfrage einwirken.

Seitens des kaiserlichen Gouvernements ist die Berechtigung dieser aus Pflanzerkreisen laut gewordenen

nen Klagen anerkannt worden, und man sucht jetzt unter richtiger Einschätzung der Bedeutung der Baumwollkultur gerade für unsere heimische Volkswirtschaft die genannten Hindernisse zu beseitigen, und zwar zunächst durch Schaffung von Verkehrsanlagen.

Der Projekte, welche die praktische Lösung dieser Frage ins Auge faßten, waren viele. Erwähnt mag werden, daß man eine zeitlang den Bau einer Eisenbahn mit Handbetrieb ins Auge gefaßt hatte. Neuerdings standen vor allen Dingen 3 Pläne zur Diskussion, wenn man so sagen darf:

1. Bau einer Bahn von Mroweka, dem Platz am Lukuledi, der bei Hochwasser noch mit Booten zu erreichen ist, auf eine Länge von 23 Kilometer längs der alten Karawanenstraße landeinwärts.

2. Eine Bahn von Lindi ausgehend über das nördliche Ufer des Lukuledi.

3. Eine Bahn auf dem südlichen Ufer des Lukuledi, ausgehend von einem Platz etwa 14 Kilometer Lukuledi aufwärts, dem Landungsplatz Litwaja gegenüber gelegen. Dieser in Aussicht genommene Ausgangspunkt der Bahn würde an der Landungsstelle auch bei Niedrigwasser noch ca. 3 m Wasser haben. Die zunächst in der Länge von rund 38 Kilometern geplante Bahn würde die auf dem Südufer des Lukuledi gelegenen Pflanzungen berühren und bei Mtua auf das Nordufer des Lukuledi übergehen und dort zunächst endigen. Zur Prüfung dieser Fragen hat sich vor kurzem Se. Excellenz der Gouverneur Dr. Schnee selbst an Ort und Stelle begeben.

Gegen die Möglichkeit der Durchführung des ersten und zweiten Planes sprechen verschiedene Punkte. Die Landungsstelle am Mroweka wäre nur bei Hochwasser zu erreichen. Die Landungsverhältnisse in Lindi selbst sind die denkbar ungünstigsten; ob so bald eine Besserung durch den Bau von besonderen Hafenanlagen zu erwarten ist, steht dahin. Der Bau der Bahn auf dem Nordufer würde mit großen technischen Schwierigkeiten schon bei Ueberfahren verschiedener Wasserläufe und Rindarme zu rechnen haben. Technisch am Günstigsten lägen also, soweit man das von hier aus und bei nur flüchtiger eigener Kenntnis der dortigen Verhältnisse übersehen kann, die Vorbedingungen für die Durchführung des dritten Planes. Zur Zeit befindet sich eine Untersuchungskommission unter Leitung des Regierungsbauamtes H. Eckel zur Beschaffung der notwendigen technischen Unterlagen am Lukuledi.

Außer der Lösung technischer gibt es aber auch, und nicht zuletzt, die Lösung finanzieller Fragen. Gelegentlich der Anwesenheit des Vortragenden Rats im Reichskolonialamt, Geheimrat Habers, in Lindi wurde der Gedanke der Gründung einer Betriebsgesellschaft, an der außer den interessierten Pflanzungen auch die Firma Lenz sich beteiligen sollte, lebhaft erörtert. Diese Betriebsgesellschaft sollte dem Fiskus eine Verzinsung der vorzustreckenden Bausumme auf 10 Jahre garantieren. An der Höhe der aufzubringenden jährlichen Zinsensumme, die auf 500 000—800 000 M. berechnet wurde, scheint dieser Gedanke jedoch gescheitert zu sein. Die Berechnungen der Baukosten der Bahn gehen zwar noch sehr auseinander. Verwendung zum Bau und auch zum Betriebe soll altes Material der Usambarabahn finden. Man hofft dadurch eine wesentliche Verbilligung des Baues zu erreichen. Jedoch wird der Auffassung, daß der Kilometer mit 20 000 M. gebaut werden könnte, von anderer Seite eine Berechnung auf 35—40 000 M. entgegengehalten. Um die Wirtschaftlichkeit der Bahn darzutun, werden nun mehr Erhebungen über eine von den Pflanzungen auf 10 bzw. 5 Jahre zu übernehmende Frachtparantie angestellt.

Von dem Ergebnis dieser wirtschaftlichen sowohl als auch technischen Erhebungen wird es nun wohl abhängen, ob der Gedanke des Baues einer zunächst wenigstens den unteren Teil des Lukulediales erschließenden Bahn greifbarere Formen annimmt. Wir können hier nur der Hoffnung Ausdruck geben, daß es der einmütigen Zusammenarbeit des Gouvernements und der Wirtschaftler gelingen wird, Unterlagen zu beschaffen, welche nachher auch den heimischen Instanzen den Wert des intensiveren Erschließung des ausichtsreichen Südens unseres Schutzgebiets einleitenden Bahnbaus im richtigen Lichte erscheinen lassen. Auch die Aufmerksamkeit des heimischen Großkapitals und der heimischen Industrie möchten wir auf dieses Projekt richten. Immer heißt es in der Heimat, die Kolonien sollen uns die für unsere Volkswirtschaft nötigen Rohstoffe schaffen, immer noch aber vermischen wir ein tatkräftiges Eingreifen des heimischen Kapitals bei Lösung aller größeren die großzügige Beschaffung dieser Rohstoffe erst ermöglichenden Fragen. Dr. Z.

Kleine Mitteilungen.

Der Kolonialstaatssekretär Excellenz Dr. Solz hat am 15. Oktober die Geschäfte des Reichskolonialamts wieder übernommen.

Se. Hoheit der Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg hat das Protektorat über den Frauenbund der Deutschen Kolonialgesellschaft übernommen.

Aus unserer Kolonie.

Cholera in Zanibar.

Nach amtlichen Mitteilungen hat die Cholera in Zanibar in der letzten Zeit eine bedrohliche Ausbreitung gewonnen; auch im Europäerquartier der Stadt sind Krankheitsfälle bekannt geworden.

Nach den amtlichen Veröffentlichungen sind in der Zeit vom 15. bis 21. Oktober 32 neue Fälle, davon 30 tödlich verlaufende, bekannt geworden, in der Zeit vom 22. bis 28. Oktober 97 neue Fälle, davon 96 tödlich. Insgesamt sind bisher erkrankt 265 Personen, wovon 237 gestorben sind. Die im Verhältnisse zu der Krankheitsziffer ungewöhnlich hohe Zahl von Todesfällen läßt vermuten, daß eine erhebliche Zahl leichter oder nicht tödlich endender Erkrankungen der Kenntnis der Behörde entgangen ist.

Das Gouvernement hat sich auf Grund dieser Nachrichten veranlaßt gesehen, Farbigen und ihnen Gleichgestellten, die sich zur Zeit in Zanibar aufhalten, das Betreten des Deutsch-Niasirischen Schutzgebiets zu untersagen. Ebenso ist der Dhawverkehr, der wegen seiner bekannten Eigentümlichkeit eine besondere Gefahr der Verschleppung mit sich bringt, bis auf Weiteres verboten worden. Wegen der Einzelheiten verweisen wir auf die im heutigen „Amtlichen Anzeiger“ veröffentlichte Verordnung, die wir in der nächsten Nummer von „Gesetz und Recht“ zum Ausdruck bringen werden. In Darassalam wird in den nächsten Wochen zur Vorbeugung, falls die Krankheit dennoch eingeschleppt werden sollte, eine allgemeine Reinigung der Stadt unter ärztlicher Aufsicht vorgenommen werden.

Die Europäer der Stadt werden im Interesse des Gemeinwohls und zur Vermeidung von Weiterungen und Polizeistrafen auf das Dringlichste gebeten, auf ihren Grundstücken, an Brunnen und Aborten die peinlichste Sauberkeit alsbald herzustellen und die bestehenden Verordnungen in bezug auf Beseitigung von Abfallstoffen (Müllabfuhr) nachzukommen. Bedauerlicherweise lassen auch Europäergrundstücke in Beziehung auf Sauberkeit gelegentlich recht zu wünschen übrig.

Morogoro. Bisher sind sicherem Vernehmen nach an der Mittellandbahn im Jahre 1912 ca. 10000 ha Land durch die Landgesellschaft verkauft worden. Das Land ist meist zur Anlage von mittleren und kleinen Pflanzungen bestimmt und liegt an der Bahnstrecke von hier bis Darassalam. An Kaufpreis wurden gezahlt 6—15 Rp. für den Hektar, je nach Lage und Güte des Landes.

Morogoro. Herr Zahnarzt W. Hoffmann, Vertreter des Herrn Gov. Zahnarztes P. Friedrich aus Darassalam, wird in Morogoro vom 12. bis 21. November die zahnärztliche Praxis ausüben.

Tabora. Herr Zahnarzt Hoffmann, Vertreter des Herrn Gov. Zahnarztes P. Friedrich aus Darassalam, wird sich zur Ausübung der zahnärztlichen Praxis vom 23. November bis 6. Dezember in Tabora aufhalten.

Sadani. Die Leipziger Baumwollspinnerei hat sich nun doch entschlossen, die Arbeiten auf ihrer großen Baumwollpflanzung bei Kiffauke im Sadanibezirk einzustellen. Erfolgreicherweise hat die Gesellschaft sich jedoch durch diesen einen Mißerfolg nicht entmutigen lassen und sie beabsichtigt, neue Pflanzungen auf anderen geeigneteren Böden im Schutzgebiet wieder anzulegen. Im Sadanibezirk soll außerdem vorläufig die große vorzügliche Kinderherde der Pflanzung Kiffauke, etwa 500 Köpfe stark, zu Viehzuchtzwecken erhalten werden. Auch hofft man, die Pflanzung Chermani, bestanden mit Baumwolle und Sisal, in der unmittelbaren Nähe von Sadani gelegen, nach zufriedenstellender Lösung der Wasserfrage weiter fortführen zu können.

Tanga. Die Absicht der „Deutschen Holzgesellschaft“, die Sigibahn an die Regierung zu verkaufen, hat sich nicht verwirklichen lassen. Es schweben jetzt Verhandlungen über die Pachtung der Bahn durch die Regierung bzw. Lenz, und die engere Anschließung des Betriebes an den der Usambara-Bahn, deren Ergebnis sowohl den fiskalischen, als auch den Interessen der Holzgesellschaft gerecht werden soll.

Moschi. Die technischen und wirtschaftlichen Erhebungen über den Weiterbau der Nordbahn von Moschi nach Ruscha sind nunmehr fertiggestellt. Die Trace ist nach den heimischen, (preussischen) Bestimmungen vermessend, die Kostenanschläge und Bauprojekte sind aufgestellt worden. Die neue Bahnlinie würde eine Länge von 84 Kilometer erhalten und in ihrer Trace die Ansiedlungen berühren. Es ist nur zu hoffen, daß die zum Weiterbau der Bahn zu machende Vorlage bald geschieht und die Genehmigung der maßgebenden Instanzen findet. Erwähnt mag werden, daß auch eine dem Weiterbau und den gesteigerten wirtschaftlichen Bedürfnissen entsprechende Vermehrung der Betriebsmittel der Usambara-Eisenbahn sowie die Beseitigung der „berühmten“ Spitzlehre bei Ngomeni vorgesehen ist.

Mugiri. Der unter dem Protektorat ihrer Majestät der Kaiserin und dem Ehrenvorsitz

Nachdruck verboten.

Der lustige Hans.

801 Roman von Horst Bodemer.

Hübsch aufgebaut standen die Delikatessen der Saison, ihr Weinkeller war erstklassig, eine warme Tagesplatte mit Schinken war immer zu haben, wenn die nicht recht war, mußte sich mit kalten Speisen begnügen. Die Preise waren angemessen, und wenn einem Gast einmal momentan das Kleingeld ausgegangen war, so schadete das weiter nichts. Im vorderen großen Raum standen ein Dutzend kleine Tische, an den Wänden gutgepolsterte Sofas, ein langer, breiter Gang, der zur Küche führte, war in Nischen abgeteilt, setzten sich Gäste da hinein, so ließ der Kellner die Portiere herab, ein kleines Chambre séparée war fertig!

Ein solches Lokal hatte in Marienburg gefehlt. Der Zuspruch steigerte sich von Tag zu Tag; besonders wenn Markt war, blieb kein Stuhl frei. Abends kamen Offiziere, die Herren vom Gericht und die Honoratioren, deren Ehefrauen sich nicht auf den Hauschlüssel zu setzen pflegten. Erst machten die Damen ja lange Gespräche. Eine Witwe, die eine Weinkneipe aufmachte, das war sehr bedenklich. Da aber „tolle Geschichten“ nicht vorliefen, und mancher Ehemann zur Befestigung eine kleine Gänseleberpastete oder etwas anderes mit nach Hause brachte, so beruhigten sich die weiblichen Gemüter bald. Ganz besonders aber deshalb, weil es so riesig bequem war, zur Witwe Schwarzbach zu schiden, wenn unerwartet Besuch kam, und sich eine Karaffe Bowle je nach der Saison holen zu lassen, für einen angemessenen Preis. Schließlich war's ja für die Herren

auch viel gesünder, sie tranken ein paar Gläschen Wein, als daß sie das Bier in Massen in sich hineinschüttelten.

Hans begrüßte die blonde Witwe, die hinter ihrem Büfett thronte, mit einem herzhaften Händedruck, er war ein sehr gern gesehener Gast, machte einen schlechten Witze und lachte sich dann etwas von den appetitlich aufgebauten Sachen aus.

„Wildschweinskopf mit Cumberland sauce, sehr zu empfehlen, Herr Oberleutnant!“

„Nein, holde Fee, mir ist ganz labberig im Magen, was Reelles für einen armen Sünder! Also erst ein paar Eier mit Kaviar, und dann werde ich bei Johann die Tagesplatte bestellen, was gibt's denn heute?“

„Kumpfteak mit Sauce bearnaise, Champignons und Pommes frites!“

„Brillant, brilliant, mein Engel! . . . Ist Herr von Spellenborff denn noch nicht da?“

„Nein!“

„Wenn er kommt, ich setz mich in ne Nische und blase einweilen Trübsal.“

Hans verzehrte seine Eier mit Kaviar, auf die Frage des Kellners, was er zu trinken wünsche, zuckte er die Achseln.

„Das wollen wir Herrn von Spellenborff überlassen, er wird wohl gleich auf der Bildfläche erscheinen!“

„Zehn Minuten später kam der.“

„Hallo, Jungchen, guten Tag! Wenn's nur schmeckt, hab schon Angst gehabt, Dir war seckrant zu Mute, eben hab ich nämlich mit Oskar bei Hinz nen Schoppen gehoben, also ich bin im Bilde! . . . Die gute Laune hab ich ihm für heute gründlich verdorben!“

„Um so besser!“

Hans pfiff leise vor sich hin und trommelte dazu mit den Fingern auf dem blendend weißen Tischchen herum. Seine grauen Augen blickten starr gerad aus, dann fuhr er sich mit der Hand über die edige Stirn, schlug mit der Faust auf den Tisch und brüllte:

„Johann!“

Spellenborff lachte dröhnend.

„Jetzt wird also das europäische Gleichgewicht grünlich wiederhergestellt!“

„Bis halb zwölf! Dann geht mein Zug! . . . Und wenn Deine verehrte Frau Gemahlin Dir Urlaub gegeben hat, so drück ihr einen recht dankbaren Kuß von mir auf die biedere Rechte!“

„Wird gesehen! Läßt Dich schön grüßen, und nach dem Manöver möchtest Du Dich bei uns ausschlafen!“

„Es gewiß! . . . Ullerschönsten Dank!“

Da kam endlich Johann, und Spellenborff bestellte die Getränke.

„Die gehen auf meine Kosten und Gefahr, Hans, mein Sohn!“

„Um so besser! Dann bin ich erst mal für Frau Käthes alten Nuits und dann Veuve Clicquot, carte jaune! Du hast's ja dazu, Erich Spellenborff!“

„Galopp, Johann“ rief der. „Das heißt, Sie altes Haukämöbel, in den Keller; zurück Leichenparade mit dem alten Burgunder! . . . Und nun, mein Sohnen, was sagst Du zu dem heutigen Tag?“

„Bis jetzt war er nicht übertrieben himmlisch! Jedenfalls mücht ich meinem liebwerten Bruder kräftig in die Suppe spucken! Dabei mücht Du mir helfen!“

„Wenn mir's nicht allzu teuer zu stehen kommt, denn schließlich bin ich mehrfacher Papa und einfacher Ehemann!“

(Fortsetzung folgt.)

Ihrer Hoheit der Herzogin Johann Albrecht zu Mecklenburg stehende Deutsche Frauenverein vom Roten Kreuz für die Kolonien hat in seiner letzten Vorstandssitzung beschlossen, das Lienhardt-Sanatorium zu Wugiri in Ostafrika von dem Kaiserlichen Gouvernement in Pacht zu nehmen. Der Verein beabsichtigt, das 1200 m hoch, gesundheitlich vorzüglich gelegene Anwesen zu einem Erholungsheim von ausgezeichnete Beschaffenheit für das ostafrikanische Schutzgebiet einzurichten. Dem ganzen Betriebe wird eine in der Hotelbewirtschaftung wohl erfahrene Dame vorstehen und ihr zur Seite, für etwa erforderliche Pflege, eine erprobte Schwester vom Roten Kreuz.

Kondoa-Franggi. 4 von den des Mordes an dem Betschausch Said Jusuf verdächtigen 6 Eingeborenen hat die gerechte Strafe für ihr Verbrechen erteilt. Sie sind nach Bestätigung des Todesurteils durch das Kaiserliche Obergericht am 26. d. Mts. in Kondoa hingerichtet worden. Ueber den Mord selbst haben wir seiner Zeit berichtet.

Lokales.

Mit Rücksicht auf die von Zanzibar drohende Cholera-Gefahr richtet das Bezirksamt an alle Europäer das Ersuchen, etwaige Müll- und Schuttansammlungen in den Höfen umgehend zu beseitigen. Ebenso wird gebeten, der Umgebung der Brunnen erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden. Das Ergebnis der bakteriologischen Untersuchung der hiesigen öffentlichen und privaten Brunnen macht doppelte Vorsicht bei Gefahr einer Seuche nötig.

Wenn das Bezirksamt Alles tut, um auch bei den Eingeborenen das Verständnis für die jetzt in erhöhtem Maße erforderliche Reinlichkeit in Häusern und Höfen zu schärfen, darf es der Erwartung Ausdruck geben, daß es bei den Herren Europäern hierin die erwünschte Unterstützung findet.

Besonders wird gebeten, bei auftretenden Mängeln in der städtischen Müllabfuhr dem Bezirksamt sofort Nachricht zu geben, den Müll selbst bis zur Abfuhr unter Verschluss zu halten und die Beamten des Bezirksamts, die in diesen Tagen mit Sanierungsarbeiten beauftragt sind, nach Möglichkeit zu unterstützen.

Von morgen Donnerstag ab, wird durch das Kaiserliche Bezirksamt in Zusammenarbeit mit einem von dem Kaiserlichen Gouvernement dazu bestellten Arzt die gründliche Durchreinigung der Stadt vorgenommen werden. Außerdem wird ein europäischer Angestellter des Bezirksamts die gründliche Reinigung der Brunnenumgebungen in der Eingeborenenstadt übermachen. Wir verweisen hierbei nochmals auf die vorstehende Mitteilung des Kaiserlichen Bezirksamts und den ersten Artikel unter der Rubrik „Aus unserer Kolonie“, die Neb.).

Im Verfolg der Verfügungen des Kaiserlichen Gouvernements zur Verhütung der Einschleppung der Cholera patrouillieren von heute ab ältere farbige Chargen die Küste des Bezirks Darassalam ab zur Ueberwachung des verbotenen Dhaufverkehrs. Ähnliche Anordnungen dürften auch in den anderen Küstenbezirken getroffen sein.

Heute früh waren die hiesigen Eingeborenen zu einem öffentlichen Schauvi bestell worden, in welchem ihnen durch Herrn Dr. Karstedt die Anordnungen der Regierung zur Bekämpfung der Cholera-Gefahr bekannt gegeben und sie auf die Gefahren dieser Seuche hingewiesen wurden. Die Eingeborenen wurden in ihrem eigenen Interesse zur strengen Zurechtweisung der amtlichen Vorschriften aufgefordert und man konnte erfreulicherweise feststellen, daß die gemachten Ausführungen auf die Eingeborenen augenscheinlich den gewünschten Eindruck machten, und daß hauptsächlich die Indier und Araber für die getroffenen Maßnahmen volles Verständnis zeigten.

Der Neubau des Geschäftshauses der Firma Traun, Stärken & Devers zwischen Post und Usambaramagazin, macht gute Fortschritte und der Neu-

bau dürfte sich nach Fertigstellung würdig in das gesamte schmucke Straßenbild einfügen.

Ausstellung von Preisen. Der Schützenverein Darassalam veranstaltet am Sonntag, den 17. Nov. auf den Schießständen der Schutztruppe ein Preisschießen für Herren und Damen. Die zur Verteilung gelangenden wertvollen Preise, welche zur Ansicht in dem Schaufenster unserer Buchhandlung ausgestellt sind, erfreuen jedes Auge wegen ihrer z. T. künstlerischen Ausführung. Wie wir hören, liegen schon eine Menge Anmeldungen der Mitglieder mit ihren Damen vor, so daß die Beteiligung an den Preisschießen eine voraussichtlich recht starke werden wird.

Der modern gebaute Doppelschrauben-Varredampfer „Leutnant“ der D. O. N. L. traf gestern Mittag unter Führung des Kapitäns Schade von Europa über Zanzibar kommend hier ein. Das schmucke kleine Schiff mit etwa 350 Tonnen Rauminhalt, einer Maschine von 500 Pferdestärken, dampfte am Nachmittage nach Beira weiter, wo es, wie „Kadett“ und „Kojutant“, dem Lokalfahrtverkehr Beira-Chinde und dem Passagierverkehr im Anschluß an die Hauptdampfer über die Chindebarré dienen soll.

Frachtdampfer „Kommodore“ wird morgen früh mit einer Ladung von 2400 Tonnen und 585 cbm hier erwartet.

Die Hauptdampferreise Nr. 45, ab Hamburg, den 10. Dezember, fällt aus. Der für diese Reise im Fahrplan vorgesehene D. „Adolph Woermann“ fährt die Reise Nr. 46, ab Hamburg den 14. Dezember, via Suez-Kanal und kehrt in Darassalam via Suez-Kanal am 20. Januar 1913 nach Europa zurück.

Die Fahrplanreise Nr. 47, ab Hamburg den 25. Dezember, wird nicht durch „General“, sondern durch „Windhut“, und die Reise Nr. 48, ab Hamburg 29. Dezember, nicht durch „Prinzregent“, sondern durch „General“ ausgeführt.

D. „Kanzler“ trifft hier am Sonntagabend den 9. Nov. ein und fährt am Sonntag den 10. Nov. bei Tagesanbruch von hier via Zanzibar, Tanga, Mombassa, Lamu nach Bombay.

Postschluß zu den Botenposten nach Mahenge und Singa usw. sowie nach dem Tanganika-See hier Donnerstag, den 7., 10 Uhr vormittags.

Letzte Telegramme.

In Ergänzung der an der Spitze unserer heutigen Nummer gebrachten Wolfftelegramme entnehmen wir den letzten Neutermeldungen noch das folgende:

Die Schlacht am Ergeneßluß. Soweit aus den sich zum Teil recht widersprechenden Meldungen ein Bild der ersten großen Schlacht des Balkankrieges zu gewinnen ist, scheinen die Türken an den ersten beiden Tagen der im Ganzen 4 Tage und 3 Nächte währenden Schlacht einige Vorteile über die Bulgaren errungen zu haben. So werden in ganz bestimmter Form die Wiedereinnahme von Bunarhissar durch die Türken und Erfolge des Corps unter Mahomed Nushkar Pascha gemeldet. Diese ersten günstigen Nachrichten lösten einen Sturm von Begeisterung in Konstantinopel aus, auch sandte der Sultan ein Glückwunschtelegramm an den Oberkommandierenden Nazim Pascha. Am dritten Tage scheinen sich dann die Folgen bulgarischer Umgehungsmanöver fühlbar gemacht zu haben, während gleichzeitig die Bulgaren auf der ganzen Linie zu einem Gegenstoß ansetzten. Man gewinnt aus der Berichterstattung den Eindruck, als ob auf bulgarischer Seite die Berichterstattung sehr erschwert worden ist. Eine Neutermeldung bringt das auch direkt zum Ausdruck. Der bulgarische Gegenstoß gegen die anfängliche Vorwärtsbewegung war von Erfolg begleitet, und nach einem letzten Versuch der Türken, sich auf der Linie Tschorlu-Straandtscha, verstärkt durch eine aus Konstantinopel neu eintreffende anatolische Division, zu setzen, wurden die türkischen Truppen auf die unmittelbar von Konstantinopel liegende letzte Verteidigungslinie von Tschataldtscha zurückgeworfen. Nach einem Bericht des militärischen Berichterstatters der „Reichspost“, Leutnants Wegener, trafen in den Stellungen bei Tschataldtscha nur noch Trümmer der türkischen Hauptarmee Nazim Paschas ein. Eine türkische Division durch Landungstruppen unter Schej Kettorgut von dem Hafenplatz Midia am Schwarzen Meer aus gegen Bija im Rücken der bulgarischen Stellung hatte nicht den beabsichtigten Erfolg, der

Angriff wurde von den Bulgaren unter General Kutincheff zurückgeworfen, doch soll es Schej Kettorgut gelungen sein, sich nach Tschataldtscha durchzuschlagen. Eine Meldung berichtet den Tod Nazim Paschas, eine offizielle Bestätigung steht aus. Die Bulgaren besetzen Tschorlu, Straandtscha und Kobofo. Nach den letzten Meldungen soll zwischen Tschorlu und Serai neuerdings wieder gekämpft werden, eine andere Meldung behauptet auch die Durchbrechung der Tschataldtscha-Linie durch die Bulgaren, und daß diese nur noch 40 Kilometer etwa von Konstantinopel entfernt ständen.

Die Lage in Konstantinopel. In Konstantinopel selbst wird der Ausbruch christenfeindlicher Unruhen befürchtet, wie auch aus all den Gegenden, durch welche die Türken zurückgingen, Gewalttätigkeiten gegen die dort anässigen Christen gemeldet werden. Das diplomatische Corps in Konstantinopel ist wegen energischer Prohibitivmaßnahmen bei der türkischen Regierung vorstellig geworden. Die Entsendung von Kriegsschiffen aller Nationen findet wohl zum Teil durch diese Befürchtung ihre Erklärung.

Belagerung von Adrianopel. Ein energischer Angriff der Belagerungsarmee auf Adrianopel ist eingeleitet. In der Stadt selbst soll die Bevölkerung bereits jetzt unter Hunger und Seuchen leiden. Serbische Truppenteile sind über Sofia zur Verstärkung der bulgarischen Belagerungsarmee vor Adrianopel abgegangen, wohl auch um zur Auffüllung der durch die bisherigen Kämpfe gerissenen Lücken zu dienen. — Vom serbischen Kriegsschauplatz: Die Serben nahmen Prizren und sind auf dem Vormarsch gegen Monastir zur Vereinigung mit den Griechen. Ein bekannter Armanenfürer Bija Bolekhatz ergab sich mit 15000 Anhängern den Serben. — Die Montenegroer sollen vor Sutari eine Schlappe erlitten haben.

Vom griechischen Kriegsschauplatz: Auch auf dem griechischen Kriegsschauplatz behaupten die Türken einen Erfolg errungen zu haben, und zwar bei Vodena. Die Griechen dementieren diese Nachricht und melden ihrerseits die Besetzung des Bezirks Zentische im Vilajet Saloniki. — Tätigkeit der griechischen Flotte. Die griechische Flotte, welche jetzt vor den Dardanellen kreuzt, nahm außer der Insel Lemnos, die Inseln Thasos, Imbros und Samothrake in Besitz. Ein griechisches Torpedoboot zerstörte im Hafen von Saloniki den türkischen Kreuzer „Zelhibulend“.

Friedensausichten. Die Türkei soll die Vermittlung der Mächte angeregt haben. Ueber deren Stellungnahme verläutet nichts bestimmtes. Immer und aus allen Hauptstädten wird nur die Einigkeit der Mächte betont. Allerdings soll nach einer besonderen Wiener Meldung Oesterreich-Ungarn sich Separatverhandlungen mit Serbien vorbehalten haben, was umso mehr zu unterstreichen ist, als aus Belgrad die Nachricht verbreitet wird, daß zum Ort der nächsten serbischen Skupschtina Ueslib (sic!) ausgerufen sei.

Im Uebrigen entsenden alle Mächte starke Flottenabteilungen in die Levante. Das mobil gemachte dritte englische Schlachtschiffgeschwader soll bereits Gibraltar passiert haben. In England herrscht ziemlich Aufregung über die teilweise Mobilisierung der Flotte, zumal dreier Torpedobootsflottillen und der Unterboote (!)

Personalnachrichten der Kaiserlichen Schutztruppe.

Befördert: Hauptmann Schulz zur 13. Komp. nach Kondoa-Franggi, San.-Sergl. Seidel zur Schlafkrankheitsbekämpfung nach Utegi bei Schirali, Unteroffizier Jednat zum Rekruten-Depot Darassalam.

Fremdenliste.

Hotel Burger. Herren Paprzycki, Krause, Schubert, Bentwig, Gorch, Vanhidi, Kühn, Mairecht, Klingau, Stern u. Frau. Hotel grüner Baum. Herren Binder und Tochter, Pohle, Wahle, Rothger, Smil, Vogländer und Frau, Dabekow, Walters, Kernbach, Weidner, Franz. Hotel Curmulis. Herren Weber und Frau, Gunaropoulos, Deljananis, Samaras, Mavilos, Ohle, Zacharaki, Couvaraki, Hotel zur Eisenbahn. Herren Lange, Fischer, Sib.



Druck und Verlag: „Deutsch-Ostafrikanische Zeitung“, G. m. b. H., Daressalam und Berlin.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. Zintgraf, Daressalam, für Lokales und Inserate: Herm. Ladeburg, Daressalam.

Hierzu 1 Beilage, Nr. 23 des „Ostafrikanische Pflanzen“ und Nr. 35 „Gesetz und Recht für Deutsch-Ostafrika“.



Ständiges Lager von allen Marken bei Willy Müller, Daressalam.

MAX STEFFENS

Morogoro

Daressalam

Tabora

*Indische Korbmöbel,
Bombay-Liegestühle*

*Ebenholz-Tische,
-Schränke, -Stühle*

*Perser-
und Smyrnateppiche*

General-Agentur

der „**Globus**“ Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Hamburg gegen **Feuerschaden**,

Haupt-Agentur

der deutschen **Militärdienst** u. **Lebens**-Versicherungs Anstalt A. G. in Hannover,
Spez.: **Militärdienst**- und **Brautaussteuer**-Versicherung,
Deutscher Lloyd, **Transport**-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft, Berlin.

Berliner Brief.

Berlin, 10. Oktober.

Die große Politik machen heute die kleinen Herren vom Balkan, Bulgaren, Serben, Griechen und Montenegro, die sich die Schwierigkeiten der Türkei zu nütze machen, um ihrem alten Feinde den Jähwut nach hinzuworfen. Noch nie hat im fernsten europäischen Osten Ruhe geherrscht und die Posten, die dort die bergigen Grenzen bewachen, liefern sich, ob Kriegs- oder Friedenszeit, immerwährend Gefechte, und der Vandenkrieg ist dort die Tagesordnung, ohne daß sich jemand darum groß aufregt. Deshalb war man, wenn man den Beteuerungen der Diplomatie Glauben schenken darf, auch in den jüngsten Krisen zu besonderer Schwarzseherei nicht geneigt, und die Ereignisse, Mobilisierung und Kriegserklärung — zwar liegt bis heute erst die Montenegro vor — wirkten wie der Blitz aus heiterem Himmel. Die Börse quittierte die Geschehnisse mit Kursstürzen, die einer völligen Panik gleichkommen. Die Versicherungen der Offiziere, die auch heute noch an keine allgemeine Gefahr glauben, vermochten gegenüber der drohenden Sprache der Tatsachen nur mit bescheidenem Erfolge auf die Stimmung zu wirken. Der politische Glaubenssatz, daß der Balkan mit seinem Rattenkönig von Problemen und Fragen die Schicksalsfrage an Europa stellen wird, ist zu fest in die Schädel gehämmert, als daß Versicherungen, deren Ueberzeugungswert durch allzu häufigen Mißbrauch abgestumpft ist, die Sorgen bannen könnten. Immerhin bot die hysterische Kopflosigkeit der Bolschewiken ein trübes Bild, das als Symptom der Zeit wenig erbaulich wirkt.

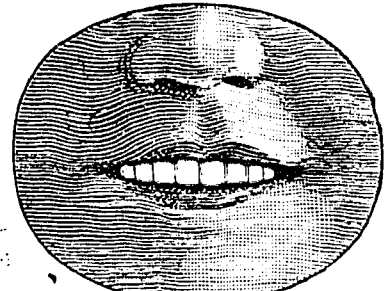
Die Ereignisse überschützten sich in der letzten Dekade. Die Abendblätter widerrufen, was die Morgenblätter nach als authentisch und zuverlässigen Lip verläutelt hatten. Gibt es Krieg, wird er uns erspart, bleibt der Krieg lokalisiert oder leitet er den oft prophezeiten Weltbrand ein? Um diese Fragen dreht sich das tägliche Ratespiel und wird es sich die nächsten Wochen, vielleicht Monate, weiter drehen. Seit es Herrn Poincaré gelungen ist, Deserreich und Rußland, die alten Widersacher am Balkan, zu gemeinsamem Vorgehen zu vereinigen, allerdings nur auf dünner, magerer Basis, hört man von Friedensversicherungen hüben und drüben, von status quo und Integrität, aber ein rechtes Vertrauen will nicht aufkommen. Wort und Tat und namentlich die leidigen Interessen wollen nicht übereinstimmen. Der russische Minister Sazonow, der jüngst in Berlin weilte, war reichlich freigebig gegen die Herren Eintwieper, und seine Worte atmeten Friede und Eintracht. Sein Kollege im Kriegsministerium aber zog indessen über eine Viertelmillion Soldaten an der deutschen und österreichischen Grenze zusammen, wie er sagte, zum Zweck einer Probemobilisierung. In Wien wird denn auch die Zuversicht, daß der Welt weittragende Verwicklungen erspart bleiben, nicht so ausdrücklich laut verkündet. Welchen Lauf die Ereignisse nehmen werden, ist gar nicht abzusehen. Ist es schon im allgemeinen eine müßliche Aufgabe, in der hohen Politik zu prophezeien, so ist es geradezu unsinnig, in Balkanfragen den Verlauf der Dinge vorausdeuten zu wollen, zumal wenn, wie bei diesen Zeiten, zwischen Niederschrift und Veröffentlichung drei lange Reisewochen liegen.

Es ist ein heiter stimmender Zufall, daß, während so ernste Wetter sich ballen, die Friedensfreunde sich in Genf zusammengefunden haben. „Kenntnis nehmen“ und Resolutionen fassen zur „Entwicklung friedlicher Beziehungen unter den Völkern.“ An das Haager Schiedsgericht hat außer diesen Idealisten in diesen Tagen kein Mensch gedacht, auch nicht einen Augenblick. In der unbehaglichen Stimmung, die uns die Kriegslust der Herrschaften jenseits von Donau und Seife verursacht, finden die mageren Geschehnisse in der inneren Politik wenig Interesse. Sie spielen sich, sozusagen, nur in Fachkreisen ab, das große Publikum

nimmt wenig Notiz davon. Es ist allerdings auch wenig schmachtaste Kost, die ihm jetzt serviert wird, wo nach der langen Pause der Sommerferien die politische Arbeit wieder aufgenommen werden soll. Parteitage und Frauentage mit endlosem Schwatz, viel blanker Theorie und wenig praktischem Gehalt leiteten die nahe politische Hochsaison würdig ein. Die Genossen hatten sich in Chemnitz versammelt und, lobend sei erwähnt, fast urbane Sitten an den Tag gelegt. Ihnen folgten die Fortschrittler mit ihrer Mannheimer Tagung. Ueber Prinzipienreden gab es hier wie dort die unvermeidlichen Abrechnungen über die verflochtenen Wahlen, Stichwahlabkommen und alle die hübschen Sachen, die wir bis zum Ueberdruß gehört haben und hören werden, so lange es Parlamente und Parteien geben wird. Die Frauen kamen auf diesen und auf Sondertagungen reichlich zu Wort, und, wenn man den Resolutionsreichlich da gefaßt wurden, Glauben schenken darf, werden wir die Politisierung der Frau bald erreicht haben. Soweit es sich um die Erweiterung des Erwerbspielraumes und die Anerkennung des Selbstbestimmungsrechtes der auf eigenen Füßen stehenden Frau handelt, werden die Sympathien aller unbefangenen Denkenden bei den kämpfenden und ringenden Frauen sein. Anders steht es mit der Färberei, die der Verband für Frauenstimmrecht jetzt in München veranstaltet hat, und die in die Forderung ausklang: man soll den Frauen schon um der Fleischsteuerung willen das gleiche Wahlrecht wie den Männern geben! Mit denen, die so wollen, ist natürlich im Ernste nicht zu streiten. Auf Naturrechte berufen sie sich und schlagen gerade der Natur ins Gesicht, blind und taub gegen Entwicklungsgesetze, die doch nicht dem Zufall anhängen sind. Auch ein anderes sei den Eisernen entgegengehalten: Unsere Welt ist entgöttert und nüchtern genug, man sollte wirklich nicht das bische Schönheit und Anmut, das noch geblieben ist, gewaltsam vertreiben und unsere Frauen auch noch in die politische Arena schicken.

Doch uns drücken heute andere Sorgen als die Zukunftswünsche unserer Doktrinare. Seit langen Monaten leiden wir unter einer beispiellosen Teuerung, die auf den kleineren und mittleren Haushalten wie eine Katastrophe lastet. Im Reichstag und Landtag hörten vor den Ferien die Teuerungsdebatten nicht auf, und nun, da beide Häuser sich zur Wiederarbeit rüsten, ist es noch schlimmer geworden. An Vorschlägen, wie der Not zu steuern sei, fehlte es nicht und Wälder von Resolutionen tuen der Regierung die Wünsche kund. So tauchte auch der Plan auf, den heimischen Markt durch die Fleischeinfuhr aus Deutsch-Südwestafrika zu kräftigen. Dieser Wunsch wird wohl fürs erste keine

Echörung finden. Abgesehen von anderen Gründen dürfte, wenigstens vorläufig, der Viehbestand Südwestafrika einem Masseneport nicht gewachsen sein. Inzwischen hat die Regierung die Initiative ergriffen und Erleichterungen für die Einfuhr von Fleisch, Frachtermäßigungen und Zollvergünstigungen gewährt. Man muß anerkennen, daß die Regierung sich diesmal ehrlich bemüht, dem nun einmal nicht mehr wegzuleugnenden Notstand auf den Leib zu rücken. Ob ihre Maßnahmen den gewünschten Erfolg haben werden, ob die Vergünstigungen am letzten Ende auch den Konsumenten, denen sie zugebacht sind, zugute kommen, oder unterwegs in den Taschen der Händler hängen bleiben, muß abgewartet werden. Vorläufig jedenfalls hat die Regierung von dem erhofften Dank wenig zu spüren bekommen. Von rechts und links fällt man über sie her, dem einen hat sie zu viel, dem anderen zu wenig gegeben. Bauer und der allzeit schreibfrohe Hansabund, dem aller Welt Sorgen am Herzen liegen, sind die Haupttrüfer im Streit und raufen um die Frage, wer denn eigentlich Brot und Fleisch verteuert, ob Bauer, ob Händler, und wem die Regierung den Wucher unterbinden soll. Es ist wie beim Kartenspielen, nachher wollen alle verloren haben. E. K.



Wer seine Zähne

gesund erhalten will, lasse sich gesagt sein, daß das nur durch eine konsequente, tägliche Zahnpflege erreicht werden kann. Dazu ist ein antiseptisches Mundwasser unentbehrlich. Ein solches ist Edol, von dem wissenschaftlich bewiesen ist, daß es alle jahreszerstörenden Prozesse hintanhält. Zudem ist Edol von köstlichem erfrischendem Geschmack.

Johannes Steinberg

Berlin N. W. 7, Neustädt. Kirchstrasse 15
im Hause der Woermann- u. Deutsch-Ost-Afrika-Linie
Tropen-Ausrüstungen, Uniformen, elegante Civil-Garderobe. — Anfertigung eleganter Damen-Tropen-Costüme und Reitkleider.
Lager in besten engl. Khakey- u. Khakeycord-Stoffen

Adressen erster deutscher Exportfirmen.

Acetylen-Apparate und -Anlagen.

Gesellschaft für Heiz- und Beleuchtungsweien G. m. b. H., Heilbronn i. a. Neckar. Telegrammadresse: Licht.

Ausstopfen von Jagdtrophäen.

Max Erler, Leipzig, Brühl 34-36.

Bauhölzer.

Gerhardt Engelhardt, Neucölln-Berlin, Pannierstr. 15.

Champagner.

Marke: Söhnelein Rheingold. Söhnelein & Co., Schierstein.

Dampfsäge.

J. Kemna, Breslau V. Wehrhahn für D. O. A. gettefert.

Eggen, Hadmaschienen.

Rud. Sack, Leipzig-Plagwitz.

Erbsenwurst.

C. D. Anorr, N. O., Heilbronn a. N.

Felle-Präparation.

Max Erler, Leipzig, Brühl 34-36.

Fleisch-Extrakte.

Liebigs Fleischextrakt. Vertr.: Schlüter & Maack, Hamburg.

Kaviar.

C. F. Sühr & Co., Hamburg.

Liquore.

Erven Lucas Bols Amsterdam. Vertr.: Harder & de Vos, Hamburg.

Lotteries-Kollektoren.

J. Swahn, Hamburg, Doventhof.

Emil Barnde, Bergedorf bei Hamburg.

Photographische Apparate u. Bedarfsartikel.

Richard Henning & Co., Dresden N. 14. Photographische Hauptpreisliste über Apparate und alle Bedarfsartikel gratis und franco.

Pflüge.

Rud. Sack, Leipzig-Plagwitz.

Hamen-Export.

Liebau & Co., Export.

Seifen.

Julius Bergmann, Berlin NW. 21.

Seht.

Marke: Söhnelein Rheingold. Söhnelein & Co., Schierstein a. Rh.

Expedition.

H. Homann & Co., Hamburg Lüttenhof.

Tropen-Ausrüstungen.

Johannes Steinberg, Berlin NW. 7, Neustädt. Kirchstr. 15. Gustav Damm, Berlin W. 8, Mauerstr. 49.

Uhren.

Grau & Co., Leipzig 181. (Präzisions- Taschenuhren.)

Wagen.

Carl Wiemann, 35 Hamburg liefert Victoria-Wagen und Dogarts im Rohbau und fertig.

Wagen oder Geschäftswagen.

Albert Börgelsh, Berlin S 42, Wassertorstr. 66/7. Neffmann- und Handwagen.

Zelte für die Tropen.

Hob. Reichelt, Berlin C., Straauerstr. 52.

Gisbert Beck

Katharine Beck

geb. Dammeyer

Vermählte

Daressalam, den 4. November 1912.

40 jähriger energ. Mann

der lange Jahre Gutsverwalter war, sucht i. sich u. seinen 16 j. Sohn Stellg. auf einer Farm i. D. O. Afr. als Aufseher od. Volontär. Beide sind gewillt b. all. Arb. mit Hand anzulegen. Beste Zeugn. zu Diensten. Off. an Georg Pföhlinger, Rathpolizweiler, D.-Elsaß.

Eine Dame der besten Gesellschaft

aus Frankfurt a. M. vermittelt taktvoll und diskret Ehen der besseren Stände. Gest. Offerten unter „Heim 432“ Hauptpostlagernd München.

Ihre heute vollzogene Vermählung geben bekannt

Robert Hugo Köckritz

Ilse Köckritz geb. Schippel

O. A. K.-Pflanzung Kikwetu
Bez. Lindi. Deutsch-Ostafrika

z. Z. Meissen, am 12. Oktober 1912.

Ginnen und Pressen von

BAUMWOLLE

Prompte Bedienung.

übernimmt **F. Günter.**

W. Hintzmann & Co.

Frankfurt a. M. Daressalam Mombasa Zanzibar

Import — Export — Commission — Spedition

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft
Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft
für See-, Fluss- und Landtransport, Berlin

Alleinvertretung der Hemdenfabrik Schiesser, Radoifzell.
Lager in Sporthemden, europ. Hemden, Unterjacken etc.

Mannheimer Versicherungs-Gesellschaft
Neckarsulmer Fahrradwerke
Lager in Singer-Nähmaschinen

Zelte- und Zeltausrüstung
Feldbetten, Kochlasten
Trag-Hängematten
Fahrbare Tragstühle
Liege- und Klappstühle
Tropenkoffer

Werkstätte für alle Segeltucharbeiten

Gustav Becker,
Sattlerei — Polsterei — Wagenbau

Emil Paul Nachf. O. Grimmer & Co.

Daressalam — Tabora (A. Helfferich)
Fernruf: 48 — Postschließfach 23 — Telegr.-Adr. Grimmer

Alleinvertretung der Firma
SALZMANN & Co., CASSEL

für Zelte, Zelttuche, Segel- und andere Leinen, Drelle, Wäsche- und Post-
säcke, Wagen- und Bootsplanen, Waggondecken, sowie aller Art Stoffe,
für Markisen, Vorhänge und Handtücher etc. etc.

GERMANIA

Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Steffin.

Lebensversicherungen zu günstigsten Bedingungen.
Wegen Auskunft und Prospekte wende man sich an die

Haupt-Agentur: Hansing & Co., Daressalam.

Untergehen gesucht.

Kaiser-Borax

Zum tägl. Gebrauch im Waschwasser und Bad.
Der chemisch reine Kaiser-Borax ist das mildeste und gesündeste
Verschönerungsmittel für die Haut, macht das Wasser weich,
heilt raube und unreine Haut und macht sie zart und weiss. Ein
Bad mit Kaiser-Borax nach starker Schweissabsonderung wirkt
besonders erfrischend und anregend. Nur echt in roten Cartons.
Kaiser-Borax-Seife mit angenehmem Veilchen-Parfüm.
Spezialitäten der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

Zur Leopardenplage!!

Rud. Webers
weltberühmte Doppelfederseisen
für Leoparden, Löwen, Tiger etc., und
Selbstschüsse,
Fallen zum Lebendfang.

R. Weber's Fuchseisen Nr. 11^b 4,50
III. Preisliste sämtl. Rud. Weberscher Erfindungen gratis.
R. Weber, k. k. Hofl. Haynau i. Schl.
60 gold. Med. 9 Staatspr.

Carl Dorn, Morogoro.

Wagenbauerei .: Schlosserei .: Klempnerei
empfiehlt sich
zur Neuanfertigung von Lastwagen, Leiter-
wagen und Kastenwagen, sowie zur Ausführung
281] aller einschlägigen Arbeiten.
Prompte, schnelle Bedienung. Solide Preise.

Kaloderma
KALODERMA-SEIFE
KALODERMA-GELEE
KALODERMA-REISPUEDER
Unübertroffen zur Erhaltung
einer schönen Haut.
F. WOLFF & SOHN
KARLSRUHE
BERLIN - WIEN

Kaloderma-Rasierseife in Aluminiumhüllen
Zu haben in Parfümerie-, Apotheken u. Drogeschäften
Alleinige Importeure für Daressalam:
Traun, Stärken & Debers, G. m. b. H.

Sanitäre
Bedarfsartikel
Illustrierter hygien. Katalog
mit nützlich verfasster, be-
lebender Broschüre gratis.
Sanitäts-Haus „Aesculap“
Frankfurt a. Main, Z. 7.

W. Homann & Co.

Hamburg Louisenhof
Spedition u. Kommission
Gepäckbeförderung
der Woermann-Linie und der
Deutschen Ost-Afrika-Linie.
Bestellungen jeglicher Art
von Uebersee werden promp-
test und gewissenhaft er-
ledigt.
Bitte genau auf Firma zu achten.
Bitte genau auf Firma zu achten.

Deutsch-Ostafrikanische Bank

Hauptanstalt Berlin SW11
Telegraph-Adresse Ostafra
Zweigniederlassung Daressalam

Notenbank für Deutsch-Ostafrika
übernimmt alle in das Bankfach schlagende Geschäfte

Max Littna

Inh. Paul Gerh. Fröse
Schliessfach 30 • Telefon 64.

Größtes Speditionsgeschäft am Platze.

Sammelladungen
nach Tabora
nach Morogoro
Vertretungen
in Morogoro u. Tabora.
Spedition, Zollabfertigung,
Kommission.

Diese Liste erscheint jeden Mittwoch, bei Eintreffen von Europadampfern noch außerdem nach Bedarf.

Empfehlenswerte Hotels.

Der Preis jedes einzelnen durch Zinsen abgegrenzten Raumes beträgt pro Monat 4.50 Rp., zahlbar vierteljährlich pränumerando. :: ::

Daressalam
Ostafrikanische Gasthausgesellschaft
„Hotel Kaiserhof“
„Hotel Burger“
Hotel grüner Baum Einziges Hotel am Bahnhof
Secur. Gaert
Hotel und Restaurant „Fürstenhof“
Hotel zur Eisenbahn Saubere Zimmer
Inhaberin: Frau Bremer
Gute bayerische Küche.
Kilossa
„Bahn-Hotel Kilossa“
Besitzer: C. Bender.

Morogoro
„Hotel Deutscher Kaiser“, im Zentrum der Stadt, 10 Minuten vom Bahnhof.
Hotel zur Eisenbahn
F. F. Sailer. Kalte und warme Speisen in jedem Zuge.
Malongwe
Hotel Deutsches Haus, Malongwe
Inhaber: Oswald Schaver.
Dodoma
Centralhotel Dodoma.
Theod. Hilgers Kalte u. warme Speisen zu jedem Zuge.
Gleispitze.
Czeranowsky „Der Fliege“.

Tanga
Grand-Hotel Tanga.
J. Dufelt.
Mombo
Part-Hotel u. Bahnrestauration
Sub.: Gg. Martenaken.
Tabora
Hotel Tabora Am Markt, Gerlach & Menck
Große luftige Zimmer. Pension.
Mombasa
„Afrika-Hotel“, Mombasa
Inhaber: Georg Götz
Eigenes Boot an jedem Dampfer.

Emil Paul nachf. O. Grimmer & Co.

Daressalam — Tabora (H. Helfferich)
Fernruf: 38 — Postschlusssach 23 — Telegr.-Adr. Grimmer

Spedition

Kommission

Hypotheken-Grundstücks-Vermittlung

Stellen-Vermittlung für Kaufleute und Landwirte

Ausrüstung von Jagdsafaris

Sachsen

in der Fremde verlangen in ihrem Interesse gratis u. franko Probenr. ihrer Heimatztg. vom Verlag der Sachsen-Post, Dresden-A. Güterbahnhofstr. 21

Wäschetinte!

Zum Zeichnen der Wäsche empfiehlt

Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.

271.-275. Tausend. Hohmanns Violin-Schule

ungearbeitet und erweitert von ERNST HEIM.

Deutsche Ausgabe, Heft 1-5 je M. 1.-, eplt. M. 3.-, schön u. stark in Halbleder geb. M. 4.-, in Leinen geb. M. 4.50.
Englische Ausgabe A practical Course of Instruction for the Violin. Heft 1-5 je 13 d. eplt. sh 4.-, geb. 5.6 d.
Französische Ausgabe (Méthode de Violin pratique.) Heft 1-5 je fres. 1.50, eplt. fres. 5.-, geb. fres. 7.-.
Italienische Ausgabe Scuola pratica per Violin. Heft 1-5 je lire 1.50, lire 5.-, geb. lire 7.-.
Ausführliche Musikalien-Kataloge sowie illustr. Instrumentenverzeichnis kostenfrei.
Verlag von P. J. Tonger, Köln a. Rh. Gegr. 1822.
Hof-Musikalien- und Instrumenten-Handlung.

Bahn-Hotel, Kilossa.

Erstes Hotel am Platze

Vorzügliche Küche, gutgekühlte Getränke. Reinliche, guteingerichtete Zimmer; zu jedem Zugverkehr warme und kalte Speisen.

Ich übernehme die Verfrachtung von Gepäck und das Verladen von Vieh (1/2 Rupie pro Stück) ab hiesigem Platze zu billigen Preisen.

Bender.

Übernehme die Spedition von Kilossa aus für Arbeiterkolonnen nach den Nordbezirken.

Compagnie des Messageries Maritimes

Französische Postdampferlinie

Schnellste regelmässige Verbindung zwischen Zanzibar od. Mombasa u. Frankreich, (in 17 Tagen), Deutschland, England, Belgien etc. Regelmässige Verbindung nach Madagascar und Mauritius, via Majotte, Majunga, Nossi-Bé, Diégo-Suarez, Tamatave und Réunion.

Der D. „NATAL“ wird von Zanzibar am 8. November, von Mombasa am 9. nach Marseille abfahren.

D. „SALAZIE“ wird von Mombasa am 16. Novemb., von Zanzibar am 17. nach Madagascar u. Mauritius abfahren.

Passagepreise (incl. Tafelwein).
(englische Rupien)

Von Zanzibar nach Marseille	Einfaches Billet			Retourbillet		
	I. Cl.	II. Cl.	III. Cl.	I. Cl.	II. Cl.	III. Cl.
	Rs. 660	Rs. 450	Rs. 240	Rs. 990	Rs. 675	Rs. 360

Für die Herren Gouvernementsbeamten, sowie deren Angehörige ermässigen sich die Preise eines einfachen Billets in der I. Cl. und in der II. Cl. um 15%, Missionare und deren Familie erhalten in der I. und II. Cl. auch 20% Rabatt

Mit Familien, die 3 oder mehr volle Einzelpreise zahlen, werden besondere Vereinbarungen getroffen.

Kinder unter 3 Jahren sind frei, vom 3-12 Jahre wird der halbe Passagepreis erhoben.

Ein einfaches Billet nach Europa hat 1 Jahr Gültigkeit. Passagiere, welche Egypten besuchen wollen, können die Reise in Suez oder Port Said unterbrechen und zur

Weiterreise einen anderen Dampfer der Linie von Port-Said oder Alexandrien benutzen. Hierzu bietet sich reichlich Gelegenheit durch sieben Post-Dampfer, welche zwischen genannten Häfen und Marseille jeden Monat verkehren.

Retourbillets haben 2 Jahre Gültigkeit. Der Preis hierfür ist der einer einfachen Fahrkarte zuzügl. 50%

Die verehr. Passagiere welche die Absicht haben an der Syrischen Küste, Smyrna, Konstantinopel, Piräus oder Neapel, zu landen, zahlen auf das Billet für Marseille (einfach retour) nachstehende Sätze nach: Rp. 156 I. Kl., Rp. 96 II. Kl., Rp. 66 III. Kl.

Bei einer kleinen Extrazahlung können Passagiere nach Marseille über die Comoren-Inseln, Madagascar, Seychellen, Aden, Djibouti und Egypten fahren.

Bei einer Extrazahlung von £ 4.- für I. Cl., £ 3.- für II. Cl. u. £ 1.10 für III. Cl. können Passagiere nach Marseille über die Comoren-Inseln, Majunga, Nossi-Bé, Diégo-Suarez, Seychellen, Aden, Djibouti, und Egypten fahren.

Weitere Auskünfte erteilen die Agenten

Traum, Stürken & Devers G. m. b. H.

Daressalam.

Staub- und wasserdichte
Minenuhren,
 sowie Spezialuhren für Eingeborene
 Reparaturen unter Garantie.
W. Leischke, Uhrmacher,
 Daressalam, Unter den Akazien.

Deutscher Landwirt, 22 1/2 J., Einj. Freiw. sucht Stellung als Pflanzungs- u. Aufsicht oder ähnl. Posten. z. Zt. auf gr. Baumwollpflanzung (5000 acres) in Amerika studienhalber. Sprachkenntn. in Englisch u. etwas Kiswahili. Gefl. Offerten bitte z. r. Mr. Maetz b. Mr. Andell, Mullet Half S. C. (U. S. A.)

TODESANZEIGE.
 Am 5. d. Mts., verstarb unerwartet unser
 Arztgehilfe
KARL SAUER
 in Kisserawe.
 Wir verlieren in dem Dahingeschiedenen
 einen schätzenswerten und pflichttreuen Beamten,
 dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.
Philipp Holzmann & Cie.
 Gesellschaft mit beschr. Haftpflicht.

Christo Loucas
 Daressalam—Tabora
Kolonialwaren
Konserven
 Weine :: Spirituosen
 268J **Kommission**
Export :: Spedition :: Import

Flornlin
 beste Trockenhefe!
 frisch eingetroffen
 Unbegrenzt haltbar.
 Ersatz für frische
 Brennerci-Gefe
 Allein zu haben bei
 H. Berl,
 Bäckerei u. Konditorei

Zahnarzt Hoffmann
 übt vom 12. bis 21. November im Morogoro
 (Hotel Sailer) und vom 23. November bis
 6. Dezember in Tabora (Hotel Gerlach &
 Menck) die zahnärztliche Praxis aus.

Simon Arzt
 Port-Said

Lehrbuch des Suaheli
 Gespräche, Wörterverzeichnis
 u. Grammatik von S. Raddatz
 Preis gebunden Rp. 2.50
 Bestmögliches Lehrbuch f. Anfänger
 Verlag der „Deutsch-Ostafrikan.
 Zeitung G.m.b.H.“, Daressalam

Verband der Sekretäre.
 Am Sonnabend, den 9. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr,
 findet im Hotel Kaiserhof die diesjährige
ordentliche Hauptversammlung
 statt.
 Der Vorstand.

Kutschwagen
 Einspänner — zu kaufen
 gesucht. Näheres bei der
 Expedition dieser Zeitung.

Bekanntmachung.
 Alle Zahlungen, Forderungen etc., den in Mahenge
 verstorbenen Gastwirt **Ewald Schaper** betreffend,
 sind bis zum 15. Dezember 1912 zu richten an
 Tabora, den 1. November 1912.
Rudolf Pollasek
 gerichtlich bestellter Nachlasspfleger.

Fahrrad u. Schrotflinte
 zu kaufen gesucht. Näheres
 bei der Exped. dieser Zeitung.

= Vollständig von A—Z ist erschienen: =
Meyers Sechste, gänzlich neubearbeitete
 und vermehrte Auflage
 150.000 Artikel
 u. Verweisungen
Grosses Konversations-
Lexikon
 16.831 Bilder,
 1523 Tafeln usw.
 20 Halblederbände zu je 10 Mark
 oder 20 Prachtbände zu je 12 Mark
 Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien

Holländische Cigarren
B. van der Tak & Co.
 Rotterdam und Eindhoven.
 Hoflieferanten
 Etabliert 1854.
 Zu haben in den Hauptgeschäften.

Möbl. Zimmer
 zu vermieten
 G. Becker.

M. Th. Gurmulis □ Daressalam
 Colonialwaren
IMPORT
 Italienische u. griechische Rotweine
 u. Weißweine, Samos, Muscat-Wein
Extra Rotwein und Oliven-Öl.
 Cigarren- und Cigaretten-Handlung.

Brennholz
 frei ans Haus
 liefert.
 F. Günter.

Handelsbank für Ostafrika
 in Tanga
 Telegramm-Adresse: „Tangabank“

Vermittelt sämtliche Bankgeschäfte, wie
 Geldüberweisungen per Brief oder Telegramm.
 Akkreditierungen. Ankauf von Wechseln und
 Verschiffungsdokumenten. Bevorschussung
 von Warenverschiebungen.

An- und Verkauf von Geldsorten und Effekten
 Annahme und Verzinsung von Depositen.
 Provisionsfreie Scheck-Konten. Aufbewahrung
 von Wertpapieren und Wertgegenständen in
 den Tresors der Bank usw.

Suche auf Kautschuk-Pflanzung im Innern
 3 Stunden von der Bahn **6000 Rp.**
 gelegen, als 1. Hypothek
 zu 7 1/2 %/o. Gekaufte Fläche ist 636 ha
 groß, bepflanzt sind 225 Hektar mit 120 000 Kautschuk-
 bäumen, wovon über 30 000 gezapft werden.
 Angebote unter R. 494 an die Exp. der D. O. A. S.